

Vier Fragmente der Paderborner Annalen.

Von **M. Perlbach.**

Die Preussische Staatsbibliothek in Berlin erwarb 1918 50 Bände juristischen und theologischen Inhalts aus dem 16. und 17. Jahrhundert, die einst dem Baron Kaspar Christoph von Blumenthal (1636—1689), einem Staatsmann und Diplomaten des Grossen Kurfürsten, gehört hatten, wie sein Name auf der Innenseite der vorderen Deckel beweist. Darunter befand sich 'Jo. Paul. Lancelottus, Institutionum ad ius pontificium sive canonicum libri IV Basileae 1566 Ising' in ein mit grüner Farbe überstrichenes Pergamentblatt eingebunden, auf welchem Schriftzüge des 12. Jhs. noch deutlich hervortraten. Nach Ablösung des Blattes erwies sich dasselbe als ein Doppelblatt in 4to, jetzt 26 cm hoch, 23 cm breit mit 29 Zeilen Schrift auf jeder Seite, die auf den Innenseiten sehr gut, auf den grünen Aussenseiten ziemlich gut lesbar, nur auf den vom Buchbinder umgeschlagenen Stellen stark abgerieben ist. Es fielen sofort Jahreszahlen in die Augen: mill. CXIII, mill. CXIII, mill. CXV, mill. CXVII und das Doppelblatt ergab sich als ein Stück annalistischer Reichsgeschichte aus der Zeit Kaiser Heinrichs V. Eine Vergleichung mit den in den Monumenten gedruckten Quellen dieser Zeit zeigte, dass wir die Fortsetzung der Chronik Ekkehards von Aura vor uns haben. Die erhaltenen Blätter, zu denen noch zwei kleine Pergamentstückchen von 6 : 3,5 cm kommen, die der Buchbinder zur Befestigung der Lagen auf dem Rücken des Buches benutzte — sie lassen sich, da der Text bekannt ist, genau einordnen und stammen von dem oberen, abgeschnittenen Teil des ersten Pergamentblattes — beginnen in dem Lateranconcil von 1112 M. G. h. SS. VI 246, 18 (Ger)hardus Engolismen(sis episcopus) und schliessen 253, 9 decima dehinc die mit einem Unwetter in Lüttich am 2. Mai 1117. Dabei zeigt sich, dass unser Doppelblatt in sich nicht zusammenhängt,